

Montag, 09. März 2026, Dachauer Nachrichten / Lokales

Jänicke-Spicker wird Bürgermeister

Erdrutschsieg für den Kandidaten der Bürgerstimme in Haimhausen – Schock für die CSU



Jubelstimmung: Die Bürgerstimme feiert ihren neuen Bürgermeister Stefan Jänicke-Spicker (Vierter von rechts). © nb (2)

Haimhausen – Mit einem klaren Votum der Bürger ist in Haimhausen eine jahrzehntelange CSU-Ära zu Ende gegangen. Der Kandidat der Bürgerstimme, Stefan Jänicke-Spicker, hat die Bürgermeisterwahl mit 56,2 Prozent der Stimmen gewonnen und damit 36 Jahre CSU-Bürgermeisterschaft – mit einer sechsjährigen Unterbrechung – beendet. Er erhielt 1.706 Stimmen, sein CSU-Mitbewerber Josef Heigl kam auf 1.328 Stimmen und damit auf 43,8 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 71,1 Prozent: Von 4.349 Wahlberechtigten gaben 3.049 ihre Stimme ab, 60 Stimmzettel (1,9 Prozent) waren ungültig.

Der Machtwechsel vollzog sich in einer bemerkenswerten Atmosphäre: Während Jänicke-Spicker im Kreis seiner Familie und Parteifreunde stand, schritten die führenden CSU-Vertreter nahezu wortlos an ihm vorbei und reichten ihm die Hand, obwohl der neue Bürgermeister zu diesem Zeitpunkt nach eigenen Angaben noch nicht registriert hatte, dass alle zwölf Stimmbezirke ausgezählt waren. Vom ersten bis zum letzten Ergebnis war die Bürgermeisterwahl nach den vorliegenden Angaben nicht eng; der Haimhauser Feuerwehrkommandant setzte sich mit einem Start-Ziel-Sieg durch.

„Die ganze Anspannung wird erst langsam abfallen“, sagte der neue Rathauschef aus den Reihen der Bürgerstimme. Für ihn komme das Ergebnis überra-

schend, vom Bauchgefühl habe er sich auf ein knappes Resultat eingestellt. Im Rückblick betonte er, man habe im Wahlkampf einen festen Plan verfolgt und verwies auf die Leistung seiner freien Gruppierung, die keiner großen Partei angehört. Er sei „unendlich stolz auf meine Mannschaft“.

Jänicke-Spicker dankte seinem Mitbewerber Heigl für einen aus seiner Sicht fairen Wahlkampf und kündigte an, im Gemeinderat weiterhin kollegial zusammenarbeiten zu wollen. Haimhausen stehe vor schweren Zeiten, „und jetzt müssen wir alle für die Gemeinde das Ding zusammen rocken“. Zugleich machte er deutlich, dass er auch als Bürgermeister Kommandant der Feuerwehr Haimhausen bleiben werde.

Bei der CSU überwogen nach dem deutlichen Ergebnis Entsetzen und Sprachlosigkeit. „Das ist richtig bitter, so deutlich hätte ich das Ergebnis nicht erwartet“, sagte Josef Heigl. Auch die bisherigen Dauer-Regenten von Haimhausen dürften nach Einschätzung aus dem Umfeld der Wahlgewinner Zeit brauchen, um den Rückschlag zu verarbeiten; mit einem Abstand von fast 400 Stimmen habe selbst im Lager von Jänicke-Spicker niemand gerechnet.

Nachdem das Ergebnis feststand, gratulierten die CSU-Vertreter dem neuen Bürgermeister und verließen anschließend zügig die Aula der Schule in Haimhausen, in der sich zwischenzeitlich nur rund 30 Personen versammelt hatten. Als einer der letzten CSU-Vertreter blieb der bisherige Bürgermeister Peter Felbermeier in der Aula zurück, die Krawatte hielt er zusammengerollt in der Hand. „Der Wähler hat entschieden, mehr gibt es nicht zu sagen“, sagte Felbermeier; sein leerer Blick sprach dabei Bände.

NICO BAUER